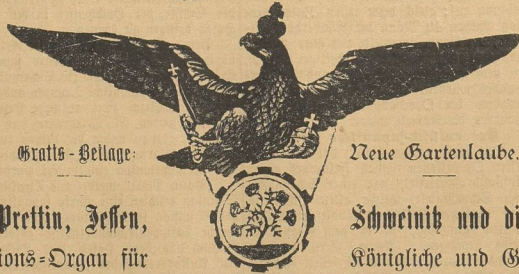


Annaburger Zeitung.



Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**

Die Einrückungsgebühren betragen für die stündliche Korrespondenz oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pf., Resten 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr. Adress: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Verfahren.

No. 18.

Sonnabend, den 13. Februar 1904.

S. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der **Gauehalt-Etat** der hiesigen Gemeinde liegt vom **15. d. Mts.** **3 Tage lang** im Steueramt-Büreau während der Dienststunden zur Einsicht aus. Annaburg, den 13. Februar 1904. **Der Gemeinde-Vorsteher.** Reichenstein.

Lokales und Provinzielles.

Meldungen zum Diensttritt in die Ostafrikanische Besatzungsbrigade können seitens Unteroffizieren und Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffen bis zum 25. d. Mts. bei dem Bezirkskommando Ziegenhagen mündlich oder schriftlich erfolgen. Die Mannschaften, deren Abschiebung voraussichtlich bereits im Juli erfolgt, haben bis zum 1. März 1904 zum Diensttritt in Ostafrika vertraglich zu verpflichten.

Die Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, die im Jahre 1821 errichtet worden ist, hat mit dem Jahre 1903 dreißigjährig ihren gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1903 waren für 5.963.943 700 Mk. (gegen 1902 mehr 99.118.300 Mk.) Versicherungen in Kraft. Die Prämienentnahme betrug im Jahre 1903: M. 19.205.321 10 Pf. (gegen 1902 M. 255.194.10 Pf.). Von der Prämienentnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienentnahme erforderlich ist, den Versicherungs zurückgeführt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1903 betragt dieser den Versicherern wieder zuzuführende Ueberschuss M. 14.484.293, 40 Pf., gleich 75 Proz. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der 30 Jahre von 1874 bis 1903 ist jährlich 74,24 Prozent der eingezahlten Prämien an Ueberschüssen den Versicherungs zurückgeführt worden.

Sachsenberg. Für die Erweiterung des hiesigen Eisenbahnhofs (S. S. 6.) die einen Gesamtaufwand von 500.000 Mk. erfordert und für die bereits 250.000 Mk. in den vergangenen beiden Etatsjahren bewilligt waren, ist für das Etatsjahr 1904 weitere 150.000 Mk. in den Eisenbahn-Etat eingestellt.

Torgau, 9. Febr. Gestern erhängte sich der Ausleiter Krone von der 5. Komp., aus Wabenslein gebürtig, in der Stierene am neuen Stein an einer Hobelstange. Er war nach dem Kreisbl. ohne Urlaub nach Madraha gefahren; der Verlesener, welcher ihn zurückbringen sollte, erlitt infolge Nachdruckes zwei Stunden Verhaftung; der Soldat kam deshalb nicht rechtzeitig nach der Stierene, aus aus Furcht vor der Strafe, die wohl sehr gering ausgefallen wäre, nahm er sich das Leben.

Wittenberg, 8. Febr. Einen Wurf, der glücklicherweise kein Ziel verfehlte, aber dennoch Schaden genug anrichtete, vollführte gestern früh bei Tagesgrauen ein Kaufmannslehrling eines hiesigen Kolonialwarengeschäfts. Aus einer Kederei mit seinem Bekehrkolgen war Ernst geworden; der eine der Bekehrlinge ergriff einen Hammer und warf damit nach seinem Berufsgenossen. Glücklicherweise verfehlte der Hammer sein Ziel, durchschlug aber, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, zunächst eine Scheibe der Hinterwand des Schauensiers

die einen Wert von ca. 300 Mk. hatte und ebenfalls noch zertrümmert wurde.

Wittenberg, 9. Febr. Am 3. November v. Jz. wurde von böswilligen Händen die Orgel des Schutelsheisers Herrn Schmölting in Brand gesteckt und der Arbeiter Albert Trapp aus Annaburg in des Verdacht der Brandstiftung geraten. Doch ist jetzt das gegen ihn eingeleitete Verfahren von der königlichen Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

Dahme. (Ein Schenkel in Menschengehalt.) Der Schenkehergesele Zoller aus Dahme hatte sich kürzlich vor der Potsdamer Strafammer zu verantworten. Es ist ein vielfach vorbereitete Individuum. Bei seinen Streifereien war er in ein von zwei alten gebredlichen Leuten bewohntes, einlam gelegenes Gebäude gekommen, um eine Gabe zu „erbitten“, die ihm aber verweigert wurde. Er wartete nun die Zeit ab, bis der Ehe-mann nach dem Felde ging und schlich, da die verheiratete Frau allein war, wieder ins Haus. Mit einem offenen Messer bearbeitete der Unhold sein Opfer, um dadurch Geld oder den Schlüssel zum Behälter zu erpressen. Das alte Mütterchen fing in seiner Angst laut zu beten an. Die Besuche des Menschen, durch eine mitgebrachte Eisenklinge die Lade

zu öffnen, waren erfolglos. Inzwischen war der Ehe-mann wieder nach Hause zurückgekehrt, fand aber die Tür verriegelt. Nachdem er sich einen Eingang gebahnt, bedrohte der Betrunken auch ihn mit dem Messer, suchte dann aber schließlich sein Ziel in der Flucht, wurde jedoch später ergriffen. Die Strafe für die beiden Diebstähle lautete auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus, während die Verurteilung und der Uebersatz dem Schwurgericht über-wiesen wurde.

Sajnowel, 5. Febr. Um dem für die Leptinger Heide so ungemein gefährlichen Hauptreit ein Ende zu machen, der viele hundert Morgen Waldbestand bereits vernichtet hat und andere zu vernichten droht, hat der Landwirtschafstminister einer Gefälligkeitskolonie in Westfalen die Genehmigung zur Anlage großer, ausgebeuteter Stübenreihen erteilt. Es sollen Tausende von Hühnern an den durch Hauptreit bedrohten Waldbpartien untergebracht werden, und man hofft, so ein radikales Mittel zur Vertilgung der Spinnenraupe zu besitzen.

Guben, 2. Febr. Vorsicht sei bei der großen Kantonen, die das sind ungenügend angehalten worden, deren Ranten abgefeilt worden waren. Diese Goldstücke wurden deshalb beanstandet. Vor der Annahme und Weitergabe solcher defekten Goldstücke sei gewarnt.

Oschah, 1. Febr. Ein bemerkenswertes Jubiläum beging heute hier die Familie Marthaus, nämlich das der 200jährigen Ortsansässigkeit in Oschah. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Erwerbung des hiesigen Bürgerrechts durch den Hutmadernmeister Friedrich Ambrosius Marthaus aus Parchim am 1. Februar 1704 mittelbar den Grund zu der seit 1834 hier bestehenden Firma von Weltzin, Ambrosius Marthaus, Filwarenfabrik, insbesondere für die allbekanntesten Dicksche Klischee und für Sattelleben, gelegt hat. Ein Zweig der Familie Marthaus, vertreten durch den gegenwärtigen Senior der Familie Moriz Marthaus, der heute gerade sein 62. Lebensjahr vollendet, betreibt übrigens noch jetzt das Gewerbe ihres Ahn-vaters, die Hutmaderei.

Ein gewaltiges Schadenfeuer brach am Sonnabend in Paltimore in dem Stadtteile aus, in dem die großen Manufaktur-

waren-Lagerhäuser sind. Drei Lagerhäuser und zwei Vorfabrikate wurden eingestürzt. Menschen sind nicht verunglückt. Bis Sonntag war es noch nicht gelungen, das Feuer in Lagerhaus-Biertel zu löschen. — Wie weiter gemeldet wird, ist die Feuersbrunst zu einer gewaltigen Katastrophe ausgewachsen. Das Hauptgeschäftsviertel der Stadt ist zerstört, 600 Häuser sind bereits niedergebrannt. Das Feuer verbreitet sich nordwärts und bedroht die katholische Kathedrale sowie die John Hopkins Universität. Aus Philadelphia und Washington trafen Feuerwehrihlsabteilungen in Sonderzügen um 8 Uhr an. Der Bürgermeister empfahl, zwei Straßenviertel mit Dynamit in die Luft zu sprengen, um ein weiteres Umfassen der Flammen zu verhindern. Die Feuerwehrihlsmachtlos. Die Miltz ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung einberufen worden. — Innerhalb zwei Stunden wurden 70 Geschäftshäuser vernichtet. Mit Feuerwehrihreute wurden getötet. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt scheint der Vernichtung geweiht zu sein. Dienstag mittete das Feuer immer noch, 20 Häuserblocks des Geschäftsviertels sind zerstört, darunter mehrere öffentliche Gebäude. Der Brand ist eine der größten Katastrophen, die das Land je erlebt hat.

Eine Anzahl Sitzplätze in der Nähe von O'Donnells Werft sind vom Feuer zerstört worden. Da keine elektrische Kraft vorhanden ist, verkehren keine Straßenbahnwagen. Alle Bemühungen gegenüber dem wütenden Feuerwehri sind vergeblich, doch gleich einer Flutwoge von 200 Fuß Höhe die Straßen entlang fort, an den himmelhohen Wollentragern hinaufsteigend und sie gleich Streichholzschachteln zerbricht. — Mittwoch früh gegen 7 Uhr sprang der Wind um und trieb die Flammen der Wollentragere der Stadt entlang, so daß jetzt auch deren südöstlicher Teil bedroht ist. Seit dem großen Brande von Osttag im Jahre 1871 ist in den Vereinigten Staaten keine solche Feuersbrunst mehr erlebt worden, wie diejenige, von welcher jetzt Baltimore heimgesucht ist und die noch ungeschwächt fortbrennt. Die Gebäude, die zerstört sind, bedecken zusammen 60 Acres Land. Der entstandene Schaden wird mit etwa 300 Millionen Dollars angegeben.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Sonntag, den 14. Februar: **Evangelische.** Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange. **Schloßkirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Aebert.

Aufgebot.

1. Die ledige **Wilhelmine Kühnast in Annaburg**,
2. **Reubauer Wilhelm Gottlieb Bachmann in Raundorf** haben das Aufgebot der verloren gegangenen Hypothekendirekte
zu 1, vom 21. Februar 1850 über die im Grundbuche von Annaburg Band III Blatt 133 Abteilung III Nr. 3 für Hüfner und Woiner **Schnirpel** eingetragenen 100 Taler Darlehen nebst Zinsen;
zu 2, vom 1. Mai 1869 über die im Grundbuche von Raundorf Band I Blatt 19 Abteilung III Nr. 4 für Eheleute des **Johann Gottlieb Bachmann, Wilhelmine geb. Tannenbergr zu Raundorf** aus der Urkunde vom 8. Februar 1868 eingetragenen 500 Taler Einbringen beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 27. Mai 1904, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzugeben und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Straflöserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Prettin, den 4. Februar 1904.
Königliches Amtsgericht.

Naturheilverein Annaburg.

Sonntag, den 14. Februar, nachm. 3 Uhr findet in **Acker's Neue Welt** ein **öffentlicher Vortrag** statt. Herr **Reinz aus Dessau** wird über **Reuchhüfen, Groy und Diphtheris, ihre Entstehung, Verhütung und naturgemäße Behandlung** sprechen.
Eintritt frei. Der Einberufer.

Zur Fastnacht

am **Montag den 15. d. M.** labet ergebenst ein **H. Kretschmar.**
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Menuselb.

Sonntag, den 14. d. Mts.:
Pfannkuchen - Schmaus und **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Lehmann.**

Gasthof „Stadt Berlin“.

Sonntag, den 14. d. M., labet zur **Fastnacht** freimüthlich ein **Emilie Schurig.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

„Schwarzer Adler“.

Sonntag, den 14. Februar, wozel mit ff. **Wortwürstchen** z. beifens aufwarte. Es labet freimüthlich ein **Georg Kröger.**

Purzien.

Sonntag und Montag **Fastnacht,** wozu freimüthlich einladet **Lehmann.**

Politische Rundschau.

Preussische.

Die Konfiration des Feldpropstes der Armees, des bisherigen Divisionspazarsers Heinrich Bollmar hat in der katbolischen Garnisonkirche in Berlin stattgefunden. Als offizielle Vertreter waren Generaloberst von Sante, Kommandeur des 3. Armeekorps v. Bülow, Kommandant von Berlin v. Söfner, Erbprinz von Hohenzollern, Kommandeur v. Müller und General v. Holthaus anwesend.

Wie die Direktion des Norddeutschen Lloyd auf mehrfach an sie ergangene Anfragen mitteilt, besteht keine Veranlassung zu der Annahme, daß der Fahrplan der deutschen Dampfer nach Ostasien, insbesondere derjenige der Reichspostdampfer, infolge Ausbruchs des Krieges zwischen Rußland und Japan eine Aenderung zu erfahren haben würde.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der Initiative Amerikas an die europäischen Mächte, weder Japan noch Rußland zu gestatten, einen Einfall in China zu machen; dieser amerikanische Plan könne einer sehr wohlwollenden Prüfung durch Deutschland fähig sein. Eine Neutralisierung Chinas liege so sehr im allgemeinen Interesse, daß auch die übrigen Mächte dem Vorstoß zustimmen dürften. Deutschland speziell werde sich einem jeden Plane anschließen, der ein weiteres Ausbreiten des Krieges verhindert, sowie verhindert, daß die fremdenfeindliche Bewegung in China wieder auflebe.

Die deutsche Post nach Japan wird bis auf weiteres nicht mehr über Sibirien, sondern über Amerika, die Post nach Schanghai, Kanton und Tschifu über Suez geleitet. Für die chinesische Provinz Westsich (Weling, Tientsin, Tschungking) werden die Sendungen nach wie vor über Sibirien befördert.

Oesterreich-Ungarn.

Zm Seereschiffbau der ungarischen Delegation führte Kriegsmarineminister v. Wittich zunächst die Hauptfrage für die Reform des Beschlusses des militärischen Bildungswesens und erklärte, neben einer möglichst weitgehenden Förderung der Kenntnis der „ungarischen“ Sprache müsse die einheitliche militärische Ausbildung gewahrt werden. Die ungarischen in den deutschen Seewerkschiffen haben.

Türkei.

Die Worte „Gehint durch Schemel Pascha ein energisches Vorgehen gegen die Albanesen einzuleiten. Auch von Kumanova ist ein Nizam-Battalion nach Skutaria abgegangen. In der, hierrechtlich-ungarischen Botschaft fand die zweite Sitzung der Kommission für die Reorganisation der Gendarmerie unter dem Vorsitz des Generals d. Giorgis statt. Die Boten der Entente-Mächte waren durch die Militär-Attachees der Oesterreich-Ungarn und Ausland Gießel und Kamin in Konstantinopel vertreten. Die Militär-Attachees der übrigen Völkern, sowie der russische Oberleutnant Swirskij und der italienische Kapitän Caprini waren zu den Verhandlungen zugelassen, aber ohne Stimmrecht.

Boldener Boden.

31 Roman von M. Friedrichehn.

„Sel ganz ruhig, Vater! Es soll alles ordentlich besorgt werden!“ erwiderte Reinhard und ging in seine Kammer, um die Arbeitsleiter abzulassen.

Gleich darauf eilte Reinhard über den knirschenden Schnee raschen Schrittes dem Festhause zu, elastisch waren seine Bewegungen und Holz trat er den jugendlichen Kopf, dem er war in gelobener Stimmung, weil sein Vater die Verantwortung für die Arbeit, sowie die Bewirtschaftung der Bente zum ersten Male auf seine Schultern allein gelegt hatte. Die dunklen Augen der Junglings leuchteten bei diesem Gedanken freudig auf und fed hies er über die Dächer, welche der saute Mann eines Artes zu bedecken begann.

Wahrlich, mancher Erwähnung der höchsten Kreise hätte sich glücklich geföhlt, ihm zu gleichen.

In dem Augenblicke, als Reinhard an der Güterpforte der Villa anlangte, hielt der Wagen des Reichherrn vor demselben; er drängte sich durch die gessene Menge, welche neugierig die Gasse rechte, und wendete unwillkürlich sein Antlitz dem geöffneten Wagenklappe zu. Da ihm eine Frau heraus, leicht wie eine Gazelle und lustig wie eine Schneeflocke.

„Sein Fräulein“, er sagte und blickte wie auf eine Erscheinung aus Himmelshöhen.

„Fräulein!“ kam es wie ein schmerzlicher Seufzer von „einer Lippen; aber Irma sah und hörte ihn nicht; sie schaute eilig an ihm vorüber und in das Haus hinein.

Reinhard blieb einen Augenblick wie gebannt stehen. War diese schöne Elf seine einzige, liebe, einfache Spielgefährtin? Er hatte sie nie in solchem Glanze gesehen.

Aus dem trübten so magern, fall neugierigen Mann war eine sehr sarte, aber eigenartige Schönheit geworden.

Ein bisher ungekanntes Weib durchzog die Seele des jungen Mannes.

Serbien.

Das neue Kabinett stellte sich der Supplina vor. Der Ministerpräsident erklärte in seiner Ansprache, Serbien werde als Freund des Friedens auf dem Balkan zur Erhaltung desselben sein möglichstes beitragen.

Ägier.

Eine 200 Mann starke Räuberbande hatte in Beni-Linn Kamele gestohlen. Ingefahr 30 Franzosen machten sich zu ihrer Verfolgung auf; gleich beim ersten Zusammenstoß wurden 40 Mann der Räuberbande getötet, die Bande sammelte sich aber wieder, und es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem acht Franzosen fielen und neun verwundet wurden. Die Franzosen belagerten trotzdem die Oberhand und nahmen dem Räubern die Kamele wieder ab.

Der russisch-japanische Krieg.

Mit großer Schnelligkeit hat Japan die ersten Operationen seines Feldzuges gegen Rußland eingeleitet, mit einer Schweißigkeit und Schnelligkeit, welche allein schon in dem deutschen Volke verwandte kriegerische Seiten anschlößt, ist es dem Gegner zu Leibe gegangen. Kaum vierundzwanzig Stunden waren seit dem offiziellen Ausbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Petersburg und Tokio verlossen und bereits haben die Japaner einen kräftigen Offensivstoß gegen die maritime russische Hauptstellung in Port Arthur gerichtet. Zwei der besten russischen Kreuzer sind in den Händen des Feindes. Ein erheblicher Teil der russischen Kriegsflotte in Ostasien ist außerdem kampfunfähig gemacht, die zwei besten und neuesten russischen Linienschiffe müssen entfernt liegende Docks aufsuchen, andere können nur mit großen Mühen und Opfern in schützende Häfen geschleppt werden. Meisterlich haben die Japaner die Angriffsweise des Torpedos gehandhabt. Man war zwar von ihnen nach den Erfahrungen des chinesisch-japanischen Krieges auf eine energische Offensivtaktik gefaßt, aber der jegige Glauben hat alle gegenseitigen Erwartungen übertroffen. Neben dem außer Geleht gelegten russischen Kriegsschiffen sind auch bereits eine Anzahl russischer Handelsschiffe und Postdampfer den japanischen Kanern in die Hände geraten.

Die Lage hat sich dadurch wesentlich für die erste Phase des Krieges wesentlich zugunsten der Japaner verschoben. Während beim Ausbruch der Feindseligkeiten die maritimen Streitkräfte der beiden Gegner in

und der Kreuzer „Kawak“ erhielten sie eine Beschädigung des unter der Wasserlinie befindlichen Teils. Die Beschädigungen der Fregatte sind unbedeutend.

Die drei von den Japanern kampfunfähig gemachten russischen Schlagschiffe verließen die Hafeninseln für liegende Schiffe. Die Russen versuchten durch Pumpen die Schiffe über Wasser zu halten und durch Kolonnenmatten die Lecks zu verstopfen, um die Schiffe bei Hochwasser in den inneren Hafen bringen zu können.

Dem ersten Erfolg vor Port Arthur ist übrigens sehr rasch ein neuer japanischer Erfolg zur See gefolgt. In Tschumoh sind einige tausend japanische Truppen ausgeschifft worden, obgleich zwei russische Kriegsschiffe anwesend waren. Ein Telegramm aus Tschumoh meldet: Japan nahm die beiden russischen Kreuzer „Barjak“ und „Korjet“ weg, diese sind in Tschumoh eingeschleppt worden.

„Daily Mail“ meldet aus Tientsin: Am Sonntag erschien eine starke japanische Land- oder Division in Begleitung von Kreuzern, welche Truppentransportschiffe eskortierten, plötzlich vor dem Hafen von Tschumoh. Zur Anforderung des japanischen Kommandanten ergaben sich die im Hafen liegenden russischen Kreuzer „Barjak“ und „Korjet“ ohne einen Schuß abzugeben. Die Landung der japanischen Truppen ging alsdann schleunigst vor sich. 8000 Mann wurden schnell an Land gebracht, die übrigen folgen. Die japanischen Truppen begannen den Vormarsch auf Söul, um die Hauptstadt zu besetzen. Rußer in Tschumoh sind in allen Hauptplätzen im südlichen und westlichen Korea japanische Truppen gelandet worden. Eine Division japanischer Garben hält Fusan und Masampo, wo sie ausgeschifft waren, besetzt. Die russischen Kriegsschiffe in Wladiwostok (eigentlich durch Eis im Hafen eingeschlossen) zu sein.

Inzwischen sind einige Meldungen über die Maßnahmen der russischen Gendarmerie eingelaufen: Das Küstengebiet und das Ananton-Gebiet, ferner Wladiwostok, Port Arthur und das längs der Linie der Ostchinesischen Bahn entlegene Land wurden in Kriegszustand versetzt.

Aus Port Arthur wird gemeldet: General Kraskolinski geht von Wauhang nach dem Jaluflusse an der Spitze der dritten Artillerie-Brigade ab, welche 24 Geschütze und 3 Regimente Infanterie umfasst. Die

längs der Eisenbahn in einer Entfernung von 40 Meilen von Halbinsel verständig; drei Batterien der fünften Brigade befinden sich in Putschau. Insgesamt stehen 36 baltische Regimenter in der Mandchurie. Vier Regimenter haben sich nach Wladiwostok in Bewegung gesetzt.

Zwei Transportschiffe der russischen Freiwilligenflotte mit 2000 Mann Soldaten an Bord sollen von Japanern weggenommen sein. Der Zar erließ folgendes Manifest:

„Des Friedens wegen hatten Wir alles darangelegt zur Festigung der Ruhe im fernsten Osten. In Verfolg solcher friedliebenden Ziele erklärten Wir uns mit der von der japanischen Regierung vorgeschlagenen Revision der zwischen beiden Mächten in der St. Petersburg unterzeichneten Vereinbarung ein-

verstanden. Die Diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen wurden jedoch nicht zu Ende geführt, und Japan kündigte — ohne sogar den Entwurf der letzten von Ihrer Regierung gemachten Antwortvorschlüge abzumachen — die Einstellung der Verhandlungen mit Rußland an, ohne vorher zu benachrichtigen, daß der Abbruch solcher Verhandlungen die Eröffnung der Kriegshandlung bedeutete. Die japanische Regierung befaßte ihrer Verantwortlichkeit die völlige Attacke auf Inher an der Innerecke von Port Arthur andererseits Geschwader. Nach Empfang des diesbezüglichen Berichtes von Ihrerem Statthalter im fernsten Osten befaßten Wir, sofort mit bewaffneter Macht auf Solches Veranlassung zu antworten. Solchen Inheren Entschluß haben wir in unerhöhten Glauben an des Allerhöchsten Güte und im festen Vertrauen auf die einmütige Bereitschaft aller Ihrer treuen Untertanen, sich in Gemeinschaft zu erheben und herabzurufen Gottes Segen auf Inher tapferes Heer und Flotte. Nikolaus.

Die Lage in Südwesterafrika.

Nach die das auf Befehl des Kommandanten S. M. S. „Habicht“ nach Kapstadt zurückberorderte Landungsflotte und die Ersgamanschaften der Schutztruppe unter Oberleutnant v. Winkel Omaruru verließen, ja vielleicht noch ehe sie den gemeinsamen Anmarschort unter Kapitänleutnant Gugas von der Bahn aus nach Port antreten, sind die Hereros auch aus dieser Gegend des Aufstanzgebietes zurückgewichen. Ihr Hauptführer Michael ist, wie nach den vorliegenden Meldungen mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden muß, in den hartnäckigen Gefechten gegen die Kompanie Franke gefallen. Die Hereros haben Omaruru verlassen.

Die Ankunft der „Darmstadt“ in Swakobmund. In den letzten drei Tagen war das Wetter stürmisch, sonst hatte man bei früherer Witterung brillante Fahrt. Am 3. Februar passierte zum allerersten Male eine deutsche Truppenabteilung den Äquator. An Bord ist alles wohl, auch die Pferde und die in Madeira angekauften Zugos für die Kanonen. Die Seerete wurde von allen gut überlassen. Vor Swakobmund wurde halb 1 Uhr nachmittags geankert. Auf der Reede lag der „Habicht“ und zwei Börmann-Dampfer. Der Kapitän des „Habicht“ wurde mit zwei Offizieren

gleich darauf an Bord und brachte die in Europa bereits bekannte Nachricht über den Herero-Aufstand. Dienstag nachmittag sowie nachts wurden die Truppen angelagert. Mittwochfrüh gingen bereits 2 Kompanien und Geschütze mit der Eisenbahn nach Windhof ab. Von dort soll der Marsch zu Fuß weiter gehen. Diese Truppen führen nur das notwendigste Gepäck mit sich. Andere Abteilungen sollen möglichst schnell nach den bedrohten Punkten folgen.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung.

Der Reichstag eröffnete seine Sitzung damit, daß man übernahm, die hiesig japanischen Bestimmungen, die man auf den Etat des Reichsamt des Innern gefaßt hatte, von diesem zu trennen, um sie erst nach der Fertigstellung des ganzen

Zum ersten Male kam es ihm zum Bewußtsein, welche Klust Irma von ihm trennte.

Er stand als Handlager des Festes beiseiten unter 200 Menge, während sich für Irma alsbald die Füßgelenke des glänzenden Ballsaales aufzuden.

Und stürmbar, glänzend war das Bild, welches sich dem Auge des eintretenden, besangenen jungen Mädchens bot. Der Adjutant des Obersten und zugleich Festordner überreichte der Angewonnenen eine reich ausgestattete Tanzkarte.

„Leutnant von Wolfentien!“ sagte er, sich selbst vorstellend, bot ihr den Arm und führte sie den Festgebern zu. Es war schwierig, sich den Weg dahin zu bahnen. Schellen rauten auf dem spiegelglatten Parkett, Herren in großer Uniform, die Brust mit Orden bedekt, liebliche junge Damen in den verschiedensten Toiletten und Farben, verbüßte und mehr als nötig dekorierte Schönheiten, bedräufte Herren mit weichen Kravatten, dies alles verwirrte den Bild.

Wühende Topfgeschäfte schmückten den feenhaft beleuchteten Raum.

Dazu kamen die belebenden Tanzweisen der Regimentskapelle und das Sprachgewirr der Unterhaltung. Dies insgesammt bot ein Bild von überwältigendem Eindrud.

Endlich war Herr von Wolfentien mit Irma nach unabhingigen Komplimenten, Anreden und Bardons wegen unanfertiger Verhörungen zu den Festgebern gelangt.

„Ah! Da bist Du ja, Irma! Sei willkommen!“ rief der Festherr, welcher in heterler Gasse war; er nahm die Hand des jungen Mädchens und führte es zu seiner Gemahlin zu. „Gut, liebe Hanna“, sagte er, „Aber immer freundlich unter Schickselböhnen.“

Irma schielte tief vor der stolzen, etwas hageren Frau Oberst, welche nicht eben erheitet schien, daß ihr die Pflicht unterlegt wurde, ein junges Mädchen zu benutzen. Mit zusammengekniffenen Augenlidern betrachtete sie hochmütig die Angewommene, reichte ihr herablassend die Hand und sagte:

„Sei auch mir willkommen! Ich hoffe, Du wirst mir das Güteramt leicht machen.“

Angewommene, reichte ihr herablassend die Hand und sagte Irma konnte nur durch eine stumme Verbeugung befehligen, daß sie befreit sein werde, die Hohnung zu erfüllen; denn ein schier puppenhaft aussehender Leutnant brante vor Vergerde, sich die Zufriedenheit des Kommandeurs aus seiner Gemahlin zu sichern; dringlich hat er den Adjutanten „Wolfentien“, bringen Sie die Bitte, mich dem gnädigen Fräulein vorzustellen.“

„Leutnant von Singer! Fräulein von Pösemal!“ sagte der von Singer Aufgehobene, mit der entsprechenden Ganges neugung, und ging dann fort, um als maitre de plaisir andere Dilettanten zu werben.

„Bitte um den Tischalger!“ sagte der kleine, blonde, geschickte Leutnant unverschoren und sicherte sich von vornherein das beste, was die Tanzkarte bot.

Durch ein Guckloch im Vorhange beobachtete Reinhard das gezeigte Benehmen des Leutnants und die feurigen Blicke, mit welchen er Irma betrachtete; es bemächtigte sich seiner ein grenzenloser Zorn gegen diese Puppe in Uniform, aber es blieb ihm nicht viel Zeit, sich Grübeleien hinzugeben, denn als die Verarmelten ihren Tee eingenommen hatten, Glöde das Zeichen zu dem Beginn der Lebenden Bilder.

Irma hatte erst im letzten Bilde mitzuwirken und ihre Toilette bediente dazu nur geringer Aenderungen, daher konnte sie vorläufig noch ihre Schaulust befriedigen.

Mit ungläubiger Geschwindigkeit hatte die Dienerschaft Seel für die Zuländer vor der Bühne bereit gestellt und die Vorführung der lebenden Bilder nach dem ersten Verlauf die Welt war auch an Irma die Wehe gekommen. Sie sollte endlich nach auch an Irma die Wehe gleichsam herabföhren, eine Anberührung zu ihren Füßen ließ ihrem Magen erwartungsvoll und mit freudigen Mienen entgegen.

Aufgebot.

1. Die Landwirte **Hermann Schurig** und **Paul Richter** in **Annaburg**,
2. der Gutsbesitzer **Ludwig Noack** in **Hohndorf**,
3. der Landwirt **Gottlob Köhler** und Arbeiter **Gottfried Sebold** in **Raundorf**,
4. der Landwirt **Gottlob Köhler** in **Raundorf**

haben das Aufgebot zum Zwecke der Ausschlichtung des Gläubigers der auf ihrem Grundbesitz

- zu 1, Annaburg Band I Blatt 4 Abteilung III Nr. 2 bez. Band VII Blatt 288 Abteilung III Nr. 1 für **Johann Gottlob Einig** eingetragenen Termingelder nebst Zinsen von Michaelis 1811 ab aus Kauf vom 15. Februar 1815,
- zu 2, Hohndorf Band I Blatt 11 Abteilung II Nr. 3 für **Gottlob Noack** aus dem Erbrecht vom 25. Januar 1797 und Ueberlassungsvertrag vom 25. Oktober 1824 bezw. 15. Februar 1827 eingetragenen Rechts auf 1 Oshen und 8 Schafe oder für letztere 12 Taler unter Mitsicht von Arien Band II Artikel 29 Abteilung II Nr. 6,
- zu 3, Raundorf Band II Blatt 33 Abteilung III Nr. 3—7 und Band IV Blatt 6 Abteilung III Nr. 1—5

- a) für verwitwete Schloffermeister **Hesse Johanne Charlotte geb. Sieger** zu **Annaburg** aus der Schuldverschreibung vom 30. April 1843 eingetragenen 250 Taler Darlehn nebst 4% Zinsen,
- b) für **Häfler Johann Gottlob Pieng** in **Lebzin** aus der Obligation vom 13. März 1829 eingetragenen 50 Taler Darlehn und aus der Obligation vom 15. Dezember 1837 eingetragenen 25 Taler Darlehn nebst 5% Zinsen,
- c) für **Johanne Sophie Köhler** in **Raundorf** aus Kaufvertrag vom 14. Juli 1847 eingetragenen 125 Taler väterliche Erbgelder sowie Forderung einer Kuh über 10 Taler,
- d) für **Chelente Johann Gottlieb Köhler** und **Hanne Justine geb. Clauß** in **Raundorf** aus Kauf vom 14. Juli 1847 eingetragenen 75 Taler Jahrgelder,

- zu 4, Annaburg für Band XII Blatt 462 Abteilung III Nr. 1 aus Kaufvertrag vom 2. Juli 1854 für a) verwitwete Kaufmann **Christiane Dorothea Ulrich geb. Buttendörfer**
- b) **Friederike Niethdorff geb. Buttendörfer**
- c) **Gottfried Bernhardt Buttendörfer**
- d) **Berta Kriebisch geb. Buttendörfer**
- e) **Karl Buttendörfer**

eingetragen 150 Taler Kaufgelder nebst 4% Zinsen gemäß § 1170 B. G. B. beantragt.

Die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 15. April 1904, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Auktionsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschlichtung mit ihrem Rechte

erfolgen wird.

Prettin, den 4. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei **Annaburg** sollen im **Waldfischchen** zu **Annaburg** öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. Am Donnerstag, den 18. Februar 1904, vormittags 9¹/₂ Uhr:

1. Aus Schutzbezirk **Eichenheide Kahlschläge** Jagen 120 und 133 und **Sotalität** Jagen 88, 89, 103, 104, 106, 116, 118, 120, 132, 133 etwa **Kiefer: 110 Nm. Kloben, 160 Nm. Knüppel, 110 Nm. Reis 3. Kl.**
2. Aus Schutzbezirk **Annaburg Kahlschläge** Jagen 134 und 135 etwa **Kiefer: 180 Nm. Kloben, 140 Nm. Knüppel, 200 Nm. Reis 3. Klasse.**
3. Aus Schutzbezirk **Krenz Kahlschläge** Jagen 3, 4, 24 und **Sotalität** Jagen 4 etwa **Kiefer: 12 Nm. Kloben, 274 Nm. Knüppel, 207 Nm. Reis 1. Klasse.**

II. Am Montag, den 22. Februar 1904, vormittags 9¹/₂ Uhr

1. Aus Schutzbezirk **Eichenheide Kahlschläge** Jagen 105, 120, 132 und **Sotalität** Jagen 88, 89, 103, 104, 106, 116, 118, 132, 133 etwa **Kiefer: 1132 Stämme 2.—5. Klasse mit rund 861 fm., 115 Verb.-stangen 1.—2. Klasse (Schlag 132b).**
2. Aus Schutzbezirk **Annaburg Kahlschläge** Jagen 134, 135 und **Sotalität** Jagen 134, 135, 142 etwa **Eiche: 3 Stämme 3.—5. Klasse mit rund 3 fm.; Kiefer: 8 Stämme 5. Klasse mit rund 3 fm.; Kiefer: 615 Stämme 2.—5. Klasse mit rund 417 fm. (die Eichen und Nieten liegen im Schlag Jagen 134).**
3. Aus Schutzbezirk **Krenz Kahlschlag** Jagen 3a: 35 Kiefernverb.-stangen 1. und 2. Klasse.

Die Kiefernverb.-stangen werden nummerweis verkauft, die Kiefernstämme aus dem Schutzbezirk **Eichenheide** in den Klassenlosen der Abteilungen, aus dem Schutzbezirk **Annaburg** der **Kahlschläge** Jagen 134 und 135 und der **Haupttotalitätsschlag** Jagen 135a und Jagen 134a in den Klassenlosen, die Stämme aus dem Jagen 134b (Altholz) und die Stämme aus den Jagen 135a, b, d und 142 — zusammen etwa 100 Stämme einzeln. Losregister vom 17. Februar ab auf dem Geschäftszimmer gegen Schreibgebühr von 20 Pfennig. **Waldbahn** im **Neuier, Holzlag** und **Waldbahnrampe** an der **Staatsbahnstraße Wittenberg-Fallenberg.**

Kleiderstoffe,
Unterrodstoffe, Flanelle,
Kleider- und Hemden-Barchent
in allen Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Im Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1903 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschub:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (bezw. des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Annaburg (Bez. Halle), im Februar 1904.
Philipp Krüger, Apothekenbesitzer.

Als

Vertreter der Naturheilkunde

habe ich mich hier in **Annaburg** niedergelassen.

Dr. med. Saland,

Sprechst. 9—11, 2—4

im Hause der Kur- und Bade-Anstalt, Mühlenstr.
Fernsprecher No. 3.

Neueste

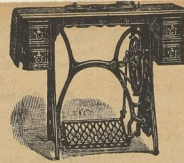
Damen-Jackets,
Damen-Kragen,
Damen-Capes,
Damen-Mäntel,
Mädchen-Jackets,
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Kragen

empfeht in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen

Carl Quehl, Annaburg.



Singer-Nähmaschinen



für Familiengebrauch und jede Branche der Fabrikation.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 50jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Unentgeltlich. Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerei.

Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Cottbus, Markt 11.

Vertretung und Musterlager für Annaburg und Umgebung bei:

F. Stein, Annaburg, Torgauerstrasse 28.

Uhren, Bilder und Nähmaschinen

billigst. Teilzahlung gestattet.

Stein, Torgauerstr. 28.

Chinesische Thee's,
medizinische Thee's
empfeht die

Drogerie + Annaburg
(D. Schwarze.)

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mit von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 M., nur klein sortierte, mit allen Daunen à Pfd. 1,85 M., gut geriffene mit allen Daunen à Pfd. 2,75 M., besser geriffene, mit allen Daunen, sehr zart, à Pfd. 3 M., verende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.

August Schuch, Gänsemanufaktur, Neu-Trebbin (Oberbruch).

Brausendes Ricinusöl,

Brausenden Leberthran,
bedeutend besser schmeckend und viel wirksamer als die gewöhnlichen Oele.

empfeht die **Apotheke Annaburg.**

Wechsel- u. Quittungs-Formulare

hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Grukenleidender nehmen die kustenfüllenden und wohlgeschmeckenden

Kaiser's
Brust-Caramellen.

Walg-Extrakt in feiner Form. **2740** net. beagl. Zeugn. be weisen wie benährt u. von sicherem Erfolg selbige bei **Sauren, Seifenheit, Sauerst. und Verschleimung** sind. Dafür Angedeutenes weite zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei: **Otto Riemann** in **Annaburg.**

Toiletteseifen,

wie **Mandelöl, Myrcin, Balaeline, Kefebad, Naisglöchen, Nosen- und Beilchen-Seifen** etc., Stück 15 Pfg. sowie bessere

Seifen u. Parfümerien

in verschiedensten Preslagen, empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Gingemachte Kirichen,

Stachelbeeren,

Preißelbeeren,

ansgewogen à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt **Otto Riemann.**

Himbeer-Marmelade,

à Pfd. 35 Pfg.,

Türkisch. Pflaumenmus,

à Pfd. 25 Pfg.,

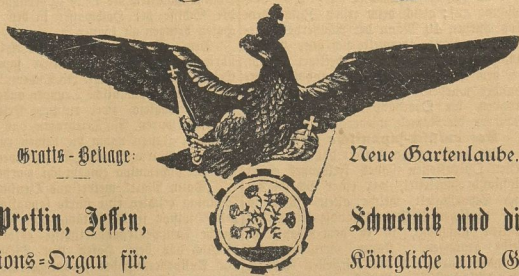
Thüring. Pflaumenmus

à Pfd. 18 Pfg.,

empfeht **Otto Riemann.**

Otto Riemann.

Annaburger Zeitung.



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Vertheilungspreisliste Nr. 582.

Die Einschulungsgebühren betragen für die fünfjährige Kinderszeit über deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pf., Neulernen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Beläge: Neue Gartenlaube. Schweinisch und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 18.

Sonnabend, den 13. Februar 1904.

8. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Haushalt-Etat der hiesigen Gemeinde liegt vom 15. d. Mts. 8 Tage lang im Steueramt-Büreau während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Annaburg, den 13. Februar 1904.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Lokales und Provinzielles.

Meldungen zum Diensttritt in die Staatsfähige Besatzungsbrigade können seitens Unteroffizieren und Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffen bis zum 25. d. Mts. bei dem Bezirkskommando Torgau mündlich oder schriftlich erfolgen. Die Mannschaften, deren Abschiebe voraussichtlich bereits im Juli erfolgt, haben

Torgau, 9. Febr. Gestern erhängte sich der Ausleiter Anne von der 5. Komp., aus Wittenberg gebürtig, in der Staterie am neuen Stein an einer Bodenleuchte. Er war nach dem „Kretsch“ ohne Urlaub nach Maderna gefahren; der Veranlassung, welcher ihn zurückbringen sollte, erlitt infolge Nachbruches zwei Stunden Verspätung; der Soldat kam deshalb nicht rechtzeitig nach der Staterie, und aus Furcht vor der Strafe, die wohl sehr gering ausgefallen wäre, nahm er sich das Leben.

Wittenberg, 8. Febr. Einen Wurf, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte, aber dennoch Schaden genug anrichtete, vollführte gestern früh bei Tagesgrauen ein Kaufmannslehrling eines hiesigen Kolonialwarengeschäfts. Aus einer Waderei mit seinem Bekehrkollegen war Ernst geworden; der eine der Bekehrlinge ergriß einen Hammer und warf damit nach seinem Berufsgegenossen. Glücklicherweise verfehlte der Hammer sein Ziel, durchschlug aber, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, zunächst eine Scheibe der Hinterwand des Schaulichters

zu öffnen, waren erfolglos. Inzwischen war der Gegenann wieder nach Hause zurückgekehrt, fand aber die Tür verriegelt. Nachdem er sich einen Einzug geholt, bedrohte der Patron auch ihn mit dem Messer, suchte dann aber schließlich sein Ziel in der Nacht, wurde jedoch später ergriffen. Die Strafe für die beiden Diebstähle lautete auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus, während die Veranlassung und der Uebelstand dem Schwurgericht überwiesen wurde.

Sajmel, 5. Febr. Um dem für die Festlager Heide so ungemein gefährlichen Haupttraf ein Ende zu machen, der viele hundert Morgen Waldbestand bereits vernichtet hat und andere zu vernichten droht, hat der Landwirtschaftsminister einer Geflügelzucht-Fakultät in Weiskalen die Genehmigung zur Anlage großer, ausgebeuteter Strohställe erteilt. Es sollen Tausende von Hühnern an den durch Haupttraf bedrohten Waldpartien untergebracht werden, und man hofft, so ein radikales Mittel zur Vertilgung der Spanneraube zu besitzen.

Guben, 2. Febr. Vorsicht sei bei der goldenen Kattunpöppel, die das Land umgeben haben. Eine Anzahl Stützpläne in der Nähe von Dönnels Verit sind vom Feuer zerstört worden. Da keine elektrische Kraft vorhanden ist, verfehren keine Straßenbahnwagen. Alle Bemühungen gegenüber dem wütenden Feuerwerk sind vergeblich, daß gleich einer Flutwoge von 200 Fuß Höhe die Straßen entlang fest, an den himmelhohen Wolkenkränzen hinaufsteht und sie gleich Strohstapelstücken zerbricht. — Mittwoh früh gegen 7 Uhr sprang der Wind um und trieb die Flammen der Wasserseite der Stadt entlang, so daß jetzt auch deren südöstlicher Teil bedroht ist. Seit dem großen Brande von Osttag im Jahre 1871 ist in den Vereinigten Staaten keine solche Feuerschreck nicht mehr erlebt worden, wie diejenige, von welcher jetzt Baltimore beimgelacht ist und die noch ungegüßelt fortbrennt. Die Gebäude, die zerstört sind, bedecken zusammen 60 Acres Land. Der entstandene Schaden wird in Millionen Dollars angenommen.

in Disfisen vertraglich zu versichern.

Die Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, die im Jahre 1821 errichtet worden ist, hat mit dem Jahre 1903 Dreißigjährig Jahre ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1903 waren für 5.963.943.700 Mk. (gegen 1902 mehr 99.018.300 Mark) Versicherungen in Kraft. Die Prämien-einnahme betrug im Jahre 1903: 19.205.521.10 Pf. (gegen 1902 mehr 255.194.10 Pf.). Von der Prämien-einnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherungsnehmer zufließen. Das nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsablaufe für das Jahr 1903 betragt dieser den Versicherungsnehmer zufließende Ueberschuß 14.484.293.40 Pf., gleich 75 Proz. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der 30 Jahre von 1874 bis 1903 sind jährlich 74,5 Prozent der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherungsnehmer zufließen worden.

Sachsenberg. Für die Erneuerung des hiesigen Güterbahnhofs (S. S. 6.) die einen Gesamtaufwand von 500.000 Mk. erfordert und für die bereits 250.000 Mk. in den vergangenen beiden Etatsjahren bewilligt waren, sind für das Etatsjahr 1904 weitere 150.000 Mk. in den Eisenbahn-Etat eingekalk.

die einen Wert von ca. 300 Mk. hatte und ebenfalls noch zerstückelt wurde.

Wittenberg, 9. Febr. Am 3. November v. J. wurde von böswilligen Händen die Orgel des Schutelfeiers Herrn Schmölting in Brand gesetzt und war der Arbeiter Albert Trapp aus Annaburg in des Verdacht der Brandstiftung geraten. Doch ist jetzt das gegen ihn eingeleitete Verfahren von der königlichen Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

Dahme. (Ein Scheusal in Menschengehalt.) Der Schühnagergesele Joller aus Dahme hatte sich kürzlich vor der Potsdamer Strafammer zu verantworten. Es ist ein vielfach vorbestraftes Individuum. Bei seinen Strafjahren war er in ein von zwei alten gebredlichen Leuten bewohntes, einmang gelegenes Gebäude gekommen, um eine Gabe zu „erbiten“, die ihm aber verweigert wurde. Er wartete nun die Zeit ab, bis der Ehe-mann nach dem Felde ging und schlich, da die verheiratete Frau allein war, wieder ins Haus. Mit einem offenen Messer bedrohte der Unab die Frau, um dadurch Geld oder den Schlüssel zum Behälter zu erpressen. Das alte Mütterchen fing in seiner Angst laut zu beten an. Die Verurtheilte des Mannes, durch eine mitgebrachte Eisenklinge die Lade

und hier von der Reichsbank drei Exemplare angehalten worden, deren Ranten abgefeilt worden waren. Diese Goldstücke wurden deshalb beanstandet. Vor der Annahme und Weitergabe solcher defekten Goldstücke sei gewarnt.

Oshah, 1. Febr. Ein bemerkenswertes Jubiläum beging heute hier die Familie Marthaus, nämlich das der 200jährigen Ortsanwärtigkeit in Oshah. Dies ist infolgedessen bemerkenswert, als die Erwerbung des hiesigen Bürgerrechts durch den Hutmadermeister Friedrich Ambrosius Marthaus aus Parchim am 1. Februar 1704 mittelbar den Grund zu der seit 1834 hier bestehenden Firma von Wehrst, Ambrosius Marthaus, Altkleberfabrik, insbesondere für die allbekanntesten Dilsager Klebzeuge und für Satteldrehen, gelegt hat. Ein Buch der vertreten durch den geschäftlichen Marius Marthaus sein 62. Lebensjahr, übrigens noch jetzt das Geburtsjahr, die Gutmaherer.

Ein gewaltiges Erdbeben am Sonnabend in Paderborn, in dem die

Aufgebot.

1. Die ledige **Wilhelmine Kühnast** in Annaburg.
2. Neubauer **Wilhelm Gottlieb Bachmann** in Naundorf haben das Aufgebot der verloren gegangenen Hypothekbriefe
zu 1, vom 21. Februar 1850 über die im Grundbuche von Annaburg Band III Blatt 133 Abtheilung III Nr. 3 für Hüfner und Woinke **Schnürpel** eingetragenen 100 Taler Darlehen nicht Zinsen;
zu 2, vom 1. Mai 1869 über die im Grundbuche von Naundorf Band I Blatt 19 Abtheilung III Nr. 4 für Ehefrau des **Johann Gottlieb Bachmann, Wilhelmine geb. Tannenbergr** zu Naundorf aus der Urkunde vom 8. Februar 1868 eingetragenen 500 Taler Einbringen beauftragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 27. Mai 1904, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte oder anderen Aufgebotsstermine seine Rechte anzukunden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosmachung der Urkunde erfolgen wird.
Pretzin, den 4. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Naturheilverein A

Sonntag, den 14. Februar findet in **Acker's Neue Welt** ein **öffentlicher Vortrag** statt. Herr **Brinz** aus Dessau wird über **Diabetes**, ihre Entstehung, genaue Behandlung sprechen.
Eintritt frei.

Gasthof „Stadt Berlin“ Sonntag, den 14. d. M., label zur

Fastnacht freumblicht ein **Emilie Schurig.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

„Schw...“ Sonntag, den 14. d. M.,

Bockbierfest, wobei mit ff. Doctwürstchen re. bestens aufwartet. Es ladet freumblicht ein **Georg Kröger.**

ten von Annaburg. 14. Februar: 10 Uhr: Predigt-Gottes- 10 Uhr: Andacht.

10 Uhr: Gottesdienst. Dr. Hebert.

Fastnacht

den 15. d. M. in ein **N. Kretschmar.** gute Speisen und belkens geotat.

den 14. d. Mts.: **Wien - Schmaus**

anzumist, einladet Lehmann.

Purzien. Sonntag und Montag **Fastnacht,** wozu freumblicht ein **Lehmann.**

